



WWK Allgemeine Versicherung AG
GESCHÄFTSBERICHT 2025

WWK

Eine starke Gemeinschaft

Der ordentlichen Hauptversammlung
am 20. Juni 2026 vorgelegt.

WWK Allgemeine Versicherung AG

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Peter Reiff	Universitätsprofessor Fachbereich Rechtswissenschaft, Trier, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Mitglied des Prüfungsausschusses
Dr. Frank Schindelhauer	Generalarzt a. D., Everswinkel, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates, Mitglied des Prüfungsausschusses, bis 06.09.2025
Manuel List	Senior Spezialist Schaden WWK Allgemeine Versicherung AG, München
Marcus Menne	Unternehmer, Dachau, ab 07.09.2025, Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Hans-Joachim Schmeißer	Ausbildungsbeauftragter WWK Allgemeine Versicherung AG, München
Stefan Schneider	Rechtsanwalt, Icking-Dorfen
Gerhard Wiesheu	Bankier, Bad Homburg, Vorsitzender des Prüfungsausschusses bis 06.09.2025, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied des Prüfungsausschusses ab 07.09.2025

Vorstand

Jürgen Schrameier	München, Vorsitzender Verantwortungsbereiche: Zentrale Unternehmensplanung/Controlling, Kapitalanlagen, Kundenkommunikation, Kundenservice Allgemeine, Personal, Zentrale Dienste, Vorstandsassistent, Vorstandssekretariat, Risikomanagement (disziplinarisch)
Rainer Gebhart	Rosenheim, stellv. Vorsitzender Verantwortungsbereiche: Außendienstverwaltung, Marketing, Eigenvertrieb, Partnervertrieb
Dirk Fassott	München Verantwortungsbereiche: Informationstechnologie, Interne Unternehmensberatung, Mathematik, Test- u. Programmmanagement, Rechnungswesen, Recht Beschwerde-management, Interne Revision, Risikomanagement (fachlich), Geldwäschebeauftragter, Datenschutz

Verantwortlicher Aktuar

Matthias Gräbner	München
------------------	---------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Dr. Marc Oliver Wenk	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, München, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld und Inflation

Die Weltwirtschaft verzeichnete im Jahr 2025 erneut ein moderates Wachstum, obwohl vor allem politische Themen für Gegenwind sorgten und das Jahr prägten. Besonders die Verschärfung der US-Handelspolitik durch deutlich erhöhte Zölle hinterließ Spuren. Auf der positiven Seite standen massiv ausgeweitete Investitionen im Technologiesektor, insbesondere in den Bereichen künstliche Intelligenz (KI) und digitale Infrastruktur.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland blieb im Jahr 2025 erneut verhalten und lag weiterhin hinter der Dynamik anderer großer Industrieländer zurück. Der Industriesektor litt unter strukturellen Problemen in der Automobil-, Maschinenbau- und Chemiebranche sowie unter dem Handelskonflikt mit den USA und der schwachen globalen Industriegüternachfrage. Die deutsche Volkswirtschaft konnte zwar technisch eine Rezession vermeiden, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stagnierte jedoch weitgehend und legte lediglich um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr zu. Damit verzeichnete die Volkswirtschaft seit Ende 2019 inflationsbereinigt kein Wachstum mehr.

Die Arbeitslosenquote stieg moderat auf 6,3 % und lag damit deutlich über dem letzten Tiefstand von 5,0 % im Mai 2022. Die fiskalischen Impulse durch eine Reform der Schuldenbremse schufen zusätzliche Spielräume für Ausgaben in Verteidigung und Infrastruktur, waren im Jahr 2025 jedoch noch kaum spürbar und dürften ihre Wirkung erst 2026 entfalten. Ob dies das sehr niedrige Potenzialwachstum und die schwache private Investitionstätigkeit nachhaltig anheben kann, bleibt abzuwarten. Die Inflation ging im Jahresverlauf von 2,6 % auf 1,8 % zum Jahresende zurück.

Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland (gemessen am Hauspreisindex von Eurostat) setzten den Aufwärtstrend des Vorjahres fort und erhöhten sich in den ersten neun Monaten des Jahres um 3,2 %.

Die insgesamt moderate wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone trug dazu bei, dass auch die Inflation weiter zurückging und zum Jahresende mit 1,9 % sehr nahe am Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) lag. Im Dienstleis-

tungssektor blieb der Preisdruck jedoch erhöht; die Inflationsrate betrug dort 3,4 %.

Kapitalmärkte

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich 2025 vor dem Hintergrund eines insgesamt soliden Wirtschaftswachstums, geldpolitischer Unterstützung sowie der starken Entwicklung des Technologiesektors insgesamt freundlich. Der MSCI World Net Dividend Index (in USD) legte um 21,1 % zu, getragen vor allem von der positiven Entwicklung US-amerikanischer Technologieaktien. Der S&P 500 Total Return Index (in USD) erzielte einen Wertzuwachs von 17,9 %. In Europa fiel die Wertentwicklung noch stärker aus: Der Euro Stoxx 50 Net Return Index stieg um 21,2 %.

Im April kam es zwischenzeitlich zu deutlichen Turbulenzen an den Aktienmärkten, als die angekündigten massiven Zollerhöhungen der US-Regierung zu breit angelegten Kursrückgängen führten. Die im weiteren Jahresverlauf sukzessiv gewonnene Klarheit sorgte für Erleichterung, und die Aktienmärkte erholten sich.

Auch chinesische Aktien verzeichneten im vergangenen Jahr eine positive Wertentwicklung. Der CSI 300 Net Return Index (in CNY) stieg um 17,7 %.

Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen stiegen von 2,37 % auf 2,86 %. Getrieben wurde diese Entwicklung durch die geplanten deutschen Investitions- und Verteidigungsprogramme, eine sich leicht verbesserte konjunkturelle Entwicklung sowie einem sich im Zeitverlauf moderat aufhellenden Ausblick. Zudem endete der Zinssenkungszyklus der EZB im Juni; der Einlagensatz liegt seither bei 2,0 %, nachdem er zu Jahresbeginn noch 3,0 % betragen hatte.

In den USA zeigte sich hingegen ein anderes Bild: Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen fielen von 4,57 % zu Jahresbeginn auf 4,17 % zum Jahresende. Bis September beließ die US-Notenbank Fed ihren Leitzins unverändert bei 4,5 % und senkte ihn anschließend in drei Schritten auf 3,75 %.

Für marktbreite EUR- und USD-Rentenindizes ergab sich daraus eine sehr unterschiedliche Wertentwicklung. Während bei EUR-Anleihen die Kuponerträge teilweise durch Kursverluste infolge des Renditeanstiegs aufgezehrt wurden, sorgte der Renditerückgang bei USD-Anleihen für zusätzliche Kursgewinne. Entsprechend erzielte der Bloomberg Euro Aggregate Index im Jahr 2025 lediglich eine Gesamtperformance von 1,2 %, während der Bloomberg US Aggregate Index (in USD) um 7,3 % zulegen konnte.

USD-Investoren hatten jedoch im vergangenen Jahr mit Gegenwind zu kämpfen: Zwischen März und Juni verlor der US-Dollar gegenüber dem Euro etwa 12 %, so dass auf USD

lautende Aktien- und Renteninvestments aus Euro-Sicht eine deutlich schwächere Wertentwicklung aufwiesen.

Bemerkenswert war im vergangenen Jahr der starke Preisanstieg bei Edelmetallen. Während der Goldpreis um nahezu 65 % zulegte, verzeichnete Silber einen Wertzuwachs von rund 150 %. Die Preisentwicklung war auf mehrere Faktoren zurückzuführen, darunter zunehmende geopolitische Risiken, strategische Käufe von Zentralbanken als Alternative zum USD sowie Inflationsängste und Sorgen vor ausufernden Staatsschulden. Bei Silber kamen darüber hinaus die hohe industrielle Nachfrage sowie ein strukturelles Angebotsdefizit als zusätzliche preistreibende Faktoren hinzu.

1.2. Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung in 2025

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wurde in 2025 zum einen durch die anhaltende Inflation und damit einhergehenden Beitragsanpassungen geprägt. Zum anderen hat sich der Anstieg der Schadenbelastungen abgeflacht, sodass sich die Ertragslage leicht verbessert hat.

Der Bestand an Verträgen in der Schaden- und Unfallversicherung hat sich um 0,2 % auf 377,9 Mio. Stück erhöht. Die gebuchten Bruttobeiträge liegen im Geschäftsjahr 2025 mit 99,6 Mrd. € um 7,6 % über dem Vorjahr. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden brutto reduzierte sich hingegen um 1,4 % auf 68,0 Mrd. € erhöht, sodass sich insgesamt die Combined Ratio auf 90 % nach 96,1 % im Vorjahr verbessert hat.

2. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

2.1. Geschäftsverlauf

Bei einem Bestandswachstum gemessen an der Bestandsprämie und einem verbesserten Brutto-Schadenaufwand hat sich die Brutto-Schadenquote bei der WWK Allgemeine Versicherung AG im Geschäftsjahr deutlich von 77,9 % auf 64,8 % verbessert. Gegenläufig reduzierte sich die Entlastung durch Rückversicherung, so dass die Netto-Schadenquote 68,0 % beträgt. Insgesamt verbessert sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung deutlich auf 13,3 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €).

In den von uns im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betriebenen Versicherungszweigen waren wir im Inland tätig. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 15 zusammengestellt.

Bestandsentwicklung

Zum Jahresende verwaltete die WWK Allgemeine Versicherung AG 922.715 Verträge (2024: 933.864) mit einer Bestandsprämie von 161,7 Mio. € (2024: 150,7 Mio. €).

Die gebuchten Bruttobeiträge einschließlich Nebenleistungen stiegen im Berichtsjahr um 8,3 % auf 159,1 Mio. € (2024: 146,9 Mio. €). Nach Abzug der

Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 36,0 Mio. €, die sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. € erhöht haben, sowie der Veränderung der Beitragsüberträge, stiegen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 13,9 % auf 122,2 Mio. € (2024: 107,2 Mio. €).

In den einzelnen Versicherungszweigen erzielten wir 2025 folgende Bruttobeitragseinnahmen:

Versicherungszweig	Bruttobeiträge €	Anteil %	Vorjahr %
Unfallversicherung	38.607.885,58	24,3	25,9
Haftpflichtversicherung	14.401.513,49	9,1	9,5
Verbundene Hausratversicherung	13.219.606,02	8,3	8,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	28.667.383,41	18,0	17,5
Kraftfahrtversicherung	56.557.384,88	35,5	33,3
Sonstige	7.658.739,74	4,8	5,1
	159.112.513,12	100,0	100,0

Schadenverlauf

Der Brutto-Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegt deutlich unter dem Vorjahreswert. Hierzu trug u.a. die verbesserte Schadenentwicklung in der Wohngebäudeversicherung sowie in den Kraftfahrtsparten bei. Aufgrund der geringeren Entlastung durch Rückversicherer liegt der Netto-Schadenaufwand nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden fiel auf 64,8 % (2024: 77,9 %). Für den Eigenbehalt ergab sich mit 68,0 % gleichermaßen eine niedrigere Schadenquote als im Vorjahr (78,6 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen 2025 leicht um 0,7 % auf 46,2 Mio. € (2024: 45,9 Mio. €) an.

Nach Verrechnung der Rückversicherungsprovisionen betrugen die Aufwendungen für eigene Rechnung 40,7 Mio. € (2024: 38,0 Mio. €). Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich mit 33,3 % ein niedrigerer Betriebskostensatz als im Vorjahr (35,5 %).

Versicherungstechnische Rechnung

Das versicherungstechnische Ergebnis des Geschäftsjahres schloss vor Dotierung der Schwankungsrückstellung aufgrund der beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Versicherungszweigen mit einem Gewinn in Höhe von 13,3 Mio. € nach einem Verlust in Höhe von -6,4 Mio. € im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen 7,4 Mio. € zugeführt (2024: Entnahme in Höhe von 2,3 Mio. €), was per Saldo einen um 9,9 Mio. € höheren versicherungstechnischen Gewinn von 5,9 Mio. € (2024: Verlust von -4,0 Mio. €) zur Folge hat.

Versicherungszweige

In der Unfallversicherung (einschließlich Kraftfahrtunfallversicherung und WWK Unfallversicherung *invest*) stiegen die Bruttobeitrageinnahmen um 1,3 % an. Die Netto-Schadenquote lag mit 37,2 % unter der Vorjahresquote von 50,7 %, die Netto-Kostenquote stieg von 40,3 % auf 40,9 %. Insgesamt konnte in diesem Versicherungszweig ein Überschuss (netto) von 10,5 Mio. € erwirtschaftet werden, der 5,6 Mio. € über dem Vorjahresergebnis liegt.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 2,7 % auf 14,4 Mio. €. Die Netto-Schadenquote fiel von 60,3 % (Vorjahr) auf 46,7 %, die Betriebskostenquote netto sank deutlich von 41,5 % auf 34,3 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung

von 0,1 Mio. € ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,9 Mio. € (2024: 1,2 Mio. €).

In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitrageinnahmen um 4,8 % an. Bei brutto wie netto leicht gestiegener Schadenquote und von 43,1 % auf 39,0 % gesunkener Betriebskostenquote ergibt sich im Berichtsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 2,7 Mio. € (2024: 2,2 Mio. €).

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete 2025 einen deutlichen Beitragszuwachs von 11,2 %. Die Netto-Schadenquote reduzierte sich deutlich von 85,0 % im Vorjahr auf 62,1 % im Geschäftsjahr. Demgegenüber ist die Netto-Betriebskostenquote von 25,3 % auf 37,7 % gestiegen, was insbesondere auf rückläufige Rückversicherungsprovisionen zurückzuführen ist. Insgesamt ergibt sich nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 6,1 Mio. € erneut ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von -6,8 Mio. € (2024: -3,8 Mio. €).

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 15,6 %. Die Betriebskostenquote ist mit 16,9 % unter dem Vorjahresniveau. Die Netto-Schadenquoten sind in der Summe der Kraftfahrzeug-Sparte signifikant von 115,9 % auf 92,7 % zurückgegangen. Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 6,6 Mio. € auf -3,1 Mio. €. Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. € (2024: Entnahme von 1,7 Mio. €) verbleibt weiterhin ein negatives Gesamtergebnis von -4,9 Mio. € (2024: -8,1 Mio. €).

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Leitungswasserversicherung, der Sturm- und Elementarversicherung und der Betriebsunterbrechungsversicherung endeten mit einem Verlust. In den restlichen Sparten waren Gewinne zu verzeichnen.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen summierten sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 205,1 Mio. € (2024: 194,2 Mio. €), von denen 174,1 Mio. € (2024: 163,1 Mio. €) auf konventionelle Kapitalanlagen entfielen. Bezogen auf die Bilanzsumme entsprechen die konventionellen Kapitalanlagen einem Anteil von 73,7 %. Diese sind dabei überwiegend in Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die für den fondsgebundenen Tarif WWK Unfallversicherung *invest* gebildeten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice beliefen sich auf 31,0 Mio. € (2024: 31,0 Mio. €). Die Kapitalanlagen erbrachten Gesamterträge von 7,9 Mio. € (2024: 7,8 Mio. €). Darin sind Zuschreibungen aufgrund gestiegener Wertpapierkurse sowie Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe

von insgesamt 1,6 Mio. € (2024: 1,6 Mio. €) enthalten. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgangsverlusten in Höhe von 0,5 Mio. € (2024: 0,7 Mio. €) ergibt sich eine Nettoverzinsung der konventionellen Kapitalanlagen von 3,5 % (2024: 4,0 %).

Zum Bilanzstichtag besteht aufgrund der Zinsentwicklung der Vorjahre eine stille Last auf dem Kapitalanlagebestand in Höhe von 1,9 Mio. € (2024: stille Last von 3,0 Mio. €). Hierbei handelt es sich um eine vorübergehende Wertminderung, sodass eine Abschreibung nicht notwendig war.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich auf Seite 25.

Gesamtergebnis

Unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -5,3 Mio. € (2024: -4,1 Mio. €), in dem ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 5,1 Mio. € aus der konzerninternen Abgabe von Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Schuldbeitritts mit der WWK Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungs GmbH enthalten ist, sowie eines Steueraufwands von 4,9 Mio. € (2024: 1,8 Mio. € Steuerertrag) ergibt sich insgesamt für das Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € (2024: 0,2 Mio. €).

Garantiemittel und technische Rückstellungen

Die Garantiemittel und technischen Rückstellungen erreichten 2025 einen Stand von 175,7 Mio. € (2024: 167,4 Mio. €). Im Einzelnen entwickelten sie sich wie folgt:

	2025 €	2024 €
Eigenkapital	32.790.505,01	31.840.273,87
./. voraussichtliche Dividende	416.000,00	416.000,00
technische Rückstellung	143.289.681,77	136.020.160,96
	175.664.186,78	167.444.434,83

Die technischen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle. Diese Rückstellung beläuft sich brutto auf 124,0 Mio. €; der Anteil der Rückversicherer beträgt 27,0 Mio. €.

Daneben wurde eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 25,9 Mio. € gebildet, die als zusätzlicher Puffer bei negativen Schadenverläufen dient.

Unsere Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiter, die

kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Diesen Grundsätzen widmen wir seit Langem unverändert unsere volle Aufmerksamkeit. Ausbildung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter im Außen- und Innendienst werden seit Jahren systematisch betrieben und konsequent fortgesetzt. Dazu gehört auch die Ausbildung einer ausreichenden Anzahl neuer Fachkräfte, ein breites innerbetriebliches Schulungsangebot sowie die Förderung freiwilliger Bildungsaktivitäten. Neben den gesetzlichen und tariflichen Vergütungen wendeten wir auch 2025 zusätzliche Mittel für soziale Zwecke auf, insbesondere für die Altersversorgung unserer Mitarbeiter.

Erklärung zur Unternehmensführung (Angabe nach § 289f Abs. 4 HGB)

Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen zu halten bzw. zu erhöhen. Bei der Festlegung dieser Quoten wurden die gesetzlichen Anforderungen für die Zielerreichung strikt eingehalten.

Als Frist für die Erreichung der nachfolgenden Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2027 festgesetzt.

Zum 31. Dezember 2025 stellt sich der Frauenanteil auf den verschiedenen Hierarchieebenen sowie die zugehörigen Zielgrößen wie folgt dar:

	31.12.2025	31.12.2024	Zielgröße
Aufsichtsrat	0,0%	0,0%	16,7%
Vorstand	0,0%	0,0%	0,0%
F1	100,0%	100,0%	100,0%
F2	33,3%	25,0%	33,3%

Grundsätze und Ambition

Die Festlegung dieser Zielgrößen orientiert sich an der Überzeugung, dass gemischt zusammengesetzte Teams durch die Kombination unterschiedlicher Stärken leistungsfähiger sind. Wir verfolgen eine nachhaltige Personalpolitik mit dem Ziel, Chancengleichheit auf allen Ebenen zu fördern und den Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungspositionen zu halten bzw. zu steigern.

Die Erreichung solcher Zielgrößen hängt maßgeblich von der Fluktuation und der Verfügbarkeit leistungsfähiger Bewerberinnen für vakante Stellen ab. Bei der Besetzung von Positionen orientieren wir uns im Sinne des Unternehmensinteresses primär an der persönlichen und fachlichen Eignung sowie der individuellen Qualifikation und den Kompetenzen der Kandidaten.

Begründung für die Nichterreichung der Zielgröße beim Aufsichtsrat

Die angestrebte Frauenquote von 16,7 % im Aufsichtsrat konnte zum Ende des Berichtszeitraums nicht erreicht werden. Dies ist auf zwei Entwicklungen zurückzuführen: Zum einen wurde im Rahmen einer turnusmäßigen Arbeitnehmervertreterwahl eine weibliche Aufsichtsrätin abgewählt und durch einen männlichen Vertreter ersetzt. Zum anderen war für die im Juni 2025 anstehende Nachbesetzung eines ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds ein männlicher Kandidat vorgesehen, der über die gem. § 100 Abs. 5 AktG geforderte Sachkunde im Bereich Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Grundsätzlich strebt der Aufsichtsrat Nachbesetzungen durch qualifizierte Frauen an.

Begründung für eine Zielgröße von 0,0 % auf Vorstandsebene

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG eine Zielgröße von 0,0 % für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt. Zum

Zeitpunkt der Festlegung liefen sämtliche Vorstandsbestellungen über den angestrebten Zielerreichungszeitraum hinaus, sodass keine Veränderungen in der personellen Besetzung erwartet wurden. Darüber hinaus ist eine Erweiterung der Anzahl der Vorstandsposten für unserer Unternehmensgröße nicht vorgesehen.

Grundsätzlich erfolgen Vorstandsbesetzungen stets anhand fachlicher und persönlicher Eignung, um die bestmögliche Führung des Unternehmens sicherzustellen. Der Aufsichtsrat ist bestrebt, im Falle einer Neubesetzung geeignete Kandidatinnen in den Auswahlprozess einzubeziehen. Eine Überprüfung der Zielgröße erfolgt mit Blick auf zukünftige Veränderungen der Besetzung.

Wir danken allen Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

2.2. Verbundene Unternehmen

Hauptaktionär der WWK Allgemeine Versicherung AG ist mit 94 % der Anteile die WWK Lebensversicherung a. G. Mit dieser besteht neben dem Organisationsvertrag, der die vertrieblischen Belange im Zusammenhang mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G. regelt, eine weitgehende Verwaltungsgemeinschaft. Als wesentliche Bereiche für die weitgehende Verwaltungsgemeinschaft mit der WWK Lebensversicherung a. G. im Innenbereich sind Beitrags- und Rechnungswesen, Kapitalanlage und nicht vertragsbezogene Verwaltung zu nennen. Mit der WWK IT GmbH bestehen gegenseitige Dienstleistungsverträge über die Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie die Bereit-

stellung von Software-Lizenzen und Hardware. Daneben bestehen mit mehreren Konzerngesellschaften Finanzierungs- und Verrechnungsvereinbarungen. Der Bericht über die Beziehungen zu diesen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

2.3. Update des Produktportfolios

Im Oktober 2025 wurde der neue KFZ-Verkaufstarif eingeführt. Mit diesem Tarif wurden insbesondere deckungstechnische Erweiterungen umgesetzt. Dazu zählen unter anderem die Anhebung von Entschädigungsgrenzen, Fristverlängerungen sowie angepasste Selbstbeteiligungsvarianten in der Teil- und Vollkaskoversicherung.

In der Fahrzeugteilversicherung wurde der Versicherungsschutz auf Schäden infolge einer versuchten Entwendung erweitert. Damit wird eine bislang nicht oder nur einge-

schränkt versicherte Schadenkonstellation nun ausdrücklich abgedeckt.

Darüber hinaus wurde der Zusatzbaustein Elektro Plus an die aktuellen marktkonformen Standards angepasst. Der Leistungsumfang umfasst nun unter anderem bei beschädigten Akkumulatoren auch die Erstattung von Abschlepp- und Transportkosten, was insbesondere für Halter von Elektrofahrzeugen einen spürbaren Mehrwert darstellt.

3. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

3.1. Chancenbericht

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der nach unserer Einschätzung überdurchschnittlich substanzstarken, unabhängigen WWK Lebensversicherung a. G. Als Serviceversicherer setzen wir auf eine kontinuierliche Verbesserung der Produkt- und Servicequalität.

Service

WWK – Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des Unternehmens. Nach den vielen Auszeichnungen in den letzten Jahren wurde dem WWK-Service auch 2025 wieder viel Anerkennung und Lob entgegengebracht.

Die WWK Lebensversicherung a. G. konnte im Jahr 2025 ihre Position als einer der servicestärksten Versicherer Deutschlands eindrucksvoll bestätigen. Zum zehnten Mal in Folge wurde das Unternehmen sowohl beim größten deutschen Service-Ranking „Service Champions“ als auch im Wettbewerb „Top Service Deutschland“ branchenübergreifend als Service-Leader ausgezeichnet. Als einziger Versicherer seit 2015 gehört die WWK Lebensversicherung a. G. zudem dem exklusiven „Club der Besten im geprüften Management“ an,

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist mittelbar über die WWK Lebensversicherung a. G. im InsurTech Hub Munich e.V. (ITHM) engagiert. Die Initiative wird bereits seit Mitte 2016 vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert. Ziel ist es, gemeinsam mit innovativen Start-Ups die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen auszuloten und voranzutreiben. Dabei geht es nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen. Gemeinsam mit anderen, auch internationalen Versicherungsunternehmen und branchenfremden Tech-Unternehmen, wurde am Standort München ein international ausgerichtetes Ökosystem für die Zukunft der Versicherungswirtschaft errichtet, das kontinuierlich ausgebaut wird. Ein aktuelles Ergebnis des ITHM

der 2025 lediglich vier Unternehmen umfasste. Diese herausragende Kundenorientierung spiegelte sich auch in den Analysen führender Wirtschaftsmedien wider: Während die Euro am Sonntag den WWK-Service als Gesamtsieger mit dem Prädikat „Bester Kundenservice“ ehrte, vergab die WirtschaftsWoche die Bestnote „Exzellenter Kundenservice“. Ein besonderer Schwerpunkt lag zudem auf der digitalen Innovation, was durch den German Design Award für den ersten volligitalen bAV-Echtzeitservice sowie den vierten Gewinn des „Young Brand Awards“ in Folge unterstrichen wurde.

Operativ meisterte das Unternehmen im vergangenen Jahr komplexe Herausforderungen, insbesondere die Anpassung des Rechnungszinses zum 01.01.2025 und die damit verbundenen Upgrade-Optionen für Riester-Produkte. Dank hoher Fachexpertise und flexibler Bearbeitung wurden alle Aufgaben fristgerecht und auf hohem Qualitätsniveau bewältigt. Auch bei anhaltendem Bestandswachstum konnten die Serviceversprechen bei Beitragserhöhungen und Anbieterwechseln vollumfänglich erfüllt werden. In der betrieblichen Altersversorgung treibt die WWK Lebensversicherung a. G. die systematische Ausrichtung an Kundenbedürfnissen weiter voran, indem Erfahrungen aus der Praxis direkt in die kontinuierliche Optimierung der Verwaltungsprozesse und die Realisierung weiterer Digitalisierungseffekte fließen.

Engagements ist die Einführung einer digitalen Servicekarte mit dem StartUp Miss Moneypenny im Oktober 2025.

2025 waren die Fokusthemen des ITHM Kundenschnittstelle, Daten & KI und ESG mit Fokus auf Nachhaltigkeit. Das Programm Venture Client 2025 brachte dazu Versicherer, Technologieunternehmen und StartUps zusammen, um innovative Lösungen für das gesamte Versicherungsökosystem auf den Weg zu bringen.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) hat das Potenzial die Versicherungsbranche grundlegend zu verändern. Um den Herausforderungen und Chancen, die sich aus diesen Entwicklungen ergeben, proaktiv zu begegnen, hat die WWK eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema KI ins Leben gerufen; das KI Governance Board.

Diese Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, innovative KI-Lösungen zu identifizieren und deren Potenziale für unser Unternehmen zu bewerten. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit sollen Synergien genutzt und ein ganzheitlicher Ansatz zur Integration von KI in unsere Geschäftsprozesse entwickelt werden. In einem ersten Projekt wurde ein

KI-Chatbot implementiert, der Fragen zu Personalthemen beantworten kann.

Die Arbeitsgruppe berichtet regelmäßig über Fortschritte und stellt sicher, dass die Nutzung von KI sowohl effizient als auch verantwortungsvoll erfolgt.

Seit 2020 wurden sukzessive alle Internetseiten der WWK Versicherungen überarbeitet und entsprechen nun dem aktuellen Stand der Technik. Im Jahr 2024 wurde damit begonnen, den Vermittlerbereich der WWK neuzugestalten, um den Vermittlern möglichst viele Vertriebsmaterialien papierlos und ohne Login auf einer zentralen Plattform zur Verfügung zu stellen. Der Abschluss des Projektes ist im Frühjahr 2026 geplant.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essenzieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Das Web 3.0 und das damit verbundene Metaverse rücken verstärkt in den Fokus, auch bei Versicherungen. Intern wurden bereits erste Schritte zum Thema Web 3.0 unternommen. Zudem wird der Markt eingehend beobachtet, um auf die zukünftigen Ansprüche aus diesem Bereich vorbereitet zu sein. Das Projekt „WWK Erlebnis Lernen“ wurde beim Bildungskongress der Versicherungswirtschaft 2025 mit dem InnoWard Bildungspreis ausgezeichnet.

Bereits seit 2011 betreiben wir für unseren Vertrieb das Vertriebsinformationsportal VIP. Neben der Online-Beauskunftung von Kunden- und Vertragsdaten findet der Vertrieb hier seine digitale Vertragsakte inklusive aller Vergütungsabrechnungen. Der Versand in Papier wurde eingestellt. Des Weiteren wird zusätzlich die Kopie von Kundenscheiben an den Vertrieb nur noch digital im Portal hinterlegt.

Mit unserem Endkundenportal WWK Inside verfügen wir über eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Kunden. Ziel ist es, alle Vertragsdaten online bereitzustellen, Vertragsänderungen zu ermöglichen und dem Kunden attraktive Angebote zur Ergänzung seines Versicherungsschutzes zu machen. Unsere Strategie berücksichtigt alle Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unse-

ren Geschäftsprozessen haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Der elektronische Antrag wird seit der Einführung sehr stark genutzt. Die Quote liegt konstant bei annähernd 100 Prozent. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die automatisierte Be-/Verarbeitung der Anträge einschließlich der Policierung ist bequem, modern, erspart Zeit und vermeidet Fehler. Zudem spielt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend eine wichtigere Rolle. Dank des elektronischen Antrags und der hohen Nutzung im Vertrieb konnte die WWK Allgemeine Versicherung AG den Papierverbrauch und den Versandaufwand spürbar reduzieren.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG setzt seit dem ersten produktiven Anwendungsfall im Jahr 2013 strategisch auf die sukzessive Umsetzung von BiPRO-Normen. BiPRO ist als Verein eine neutrale Organisation der Finanzdienstleistungsbranche, in der sich Versicherungen, Vertriebspartner und Dienstleister zusammengeschlossen haben, um unternehmensübergreifende Geschäftsprozesse zu optimieren. Die WWK Allgemeine Versicherung AG hat früh erkannt, dass normierte Prozesse und eine verlässliche digitale Datenbasis die Grundlage der Digitalisierung sind. So wurden die Rahmenbedingungen für eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern geschaffen. Diese können dank BiPRO-Schnittstellen ihren Arbeitsaufwand auf ein relevantes Minimum reduzieren.

Wir als WWK glauben ebenfalls fest daran, dass unsere Vermittler mit dem ergänzenden Einsatz der Online-Beratung, sehr gut gerüstet sind. Mit dieser Flexibilität erhalten sie die Möglichkeit, bedarfsabhängig in Präsenz oder elektronisch, Kontakt mit ihren Kunden aufzubauen und zu halten. Wir unterstützen unsere Vermittler bei der Online-Beratung mit umfangreichen Maßnahmen. Von der Kundenbetreuung, der Kundenberatung bis hin zum digitalen Vertragsabschluss.

Seit 2013 bieten wir die „WWK akademie online“ an. Diese bietet regelmäßig jede Woche ortsunabhängig Web-Seminare mit internen und externen Referenten zu vertriebsrelevanten Themen an. Jeder Teilnehmer erhält IDD-Weiterbildungspunkte. Bislang haben über 150.000 Personen aus Deutschland und Österreich teilgenommen.

Die 2020 eingeführte neue plattformunabhängige Online-Angebotssoftware ermöglicht allen Vertriebspartnern Dank integrierter eSignatur-Lösung ortsunabhängig Unterschriften einzuholen. Die WWK Allgemeine Versicherung AG setzt dazu auf eine rechtssichere und belastbare elektronische Unterschrift in der digitalen Kommunikation, die der EU-Verordnung eIDAS entspricht. Elektronische Unterschriften

werden inzwischen in mehreren Unternehmensbereichen eingesetzt. Während der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und Homeoffice-Regelungen konnten mit der zentral verfügbaren eSignatur-Lösung zahlreiche Vorgänge online und rechtsverbindlich gezeichnet werden. Die Einsatzmöglichkeiten von elektronischen Unterschriften werden zunehmend für weitere Anwendungsfälle ausgebaut.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG beschäftigt sich auch mit regulatorischen Anforderungen der nahen Zukunft. Hierzu gehört FIDA (Financial Information Data Access Regulation). FIDA ist eine EU-Verordnung, die den Zugang, die Nutzung und den Austausch von Finanzdaten zwischen Versicherungsunternehmen, Partner und Kunden regelt (Stichwort: Open Finance). Im Rahmen des Vereins FRIDA (Free Insurance Data Initiative) arbeitet die WWK gemeinsam mit den Mitgliedern an den Grundlagen zur Schaffung von digitalen Ökosystemen – ganz im Sinne von „Open Insurance“.

3.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Sämtliche Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, werden von unserem konzernweiten Risikomanagementsystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG sowie der Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin) erfasst. Dabei legen wir in zunehmendem Maße Wert auf die Berücksichtigung der Aspekte, welche aus sogenannten Nachhaltigkeitsrisiken resultieren können. Dies betrifft u. a. die Folgen der permanenten Klimaveränderung sowie auch ökologischer oder sozialer Veränderungen.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des VAG und der europarechtlichen Regelungen von Solvency II, welches alle erkennbaren Risikofelder umfasst, diese regelmäßig überprüft und je nach Bedarf entsprechend aktualisiert. In Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) 2022/2554 (DORA) umfasst dieses System außerdem ein spezifisches Rahmenwerk für das IKT-Risikomanagement, um die digitale Betriebsstabilität des Konzerns sicherzustellen.

Alle Unternehmensrisiken werden in Risikomanagement-Workshops turnusmäßig systematisch betrachtet. Zu allen Risiken existiert ein periodenbasiertes Berichtswesen sowie bei besonderen Entwicklungen eine Adhoc-Berichterstattung

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – Eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich zudem langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeauftritten der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden sowie Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

an die Geschäftsleitung. Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt.

Wir beurteilen die Risikosituation durch Gegenüberstellung einer ermittelten Gesamtrisikokapitalanforderung und mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Bereich der Informationstechnologie werden zusätzlich spezifische IKT-Szenarien, einschließlich Cyber-Angriffen und dem Ausfall kritischer Dienstleister, im Rahmen von regelmäßigen Penetrations- und Resilienztests analysiert. Wir legen Maßnahmen für mögliche Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest.

Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken einschließlich etwaiger Risiken im Kontext der Kenntnisse und Vorgaben zur Nachhaltigkeit auf die planmäßige Entwicklung des Unternehmens und dessen Risikotragfähigkeit. Ein zusätzliches Augenmerk liegt auf dem IKT-Drittparteienrisiko, wobei die Abhängigkeiten von externen IKT-Dienstleistern kontinuierlich überwacht und bewertet werden.

Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch Risiken mit geringerer Tragweite beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf

aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet. Zudem wird im Rahmen des Berichtes zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) jährlich über die Ergebnisse im Kontext von Solvency II berichtet. Ebenso erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Überprüfung des IKT-Risikomanagementrahmens sowie anlassbezogen schwerwiegende IKT-bezogene Vorfälle gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldefristen.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und eine angemessene regelmäßige Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Der Vorstand trägt insbesondere die Verantwortung für die Festlegung der IKT-Risikotoleranzschwellen der Unternehmensstrategie zur Geschäftsfortführung während und nach Krisen, Notfällen oder schweren Störungen. Das Risikomanagement wird innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. von der Abteilung Risikomanagement zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- die Risikoberichterstattung,
- den Vorschlag von Limiten,
- die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertungen,
- die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der Internen Revision sowie dem Informationssicherheitsbeauftragten bezüglich

lich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und

- die Überwachung der Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung der digitalen operationalen Resilienz und die Unterstützung der operativen Fachbereiche bei der Einschätzung von IKT-Risiken,
- die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der Internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen. Dies umfasst ferner die Dokumentation von IKT-Prozessen sowie die Mitwirkung bei der Umsetzung von Wiederherstellungs- und Geschäftsfortführungsplanung und dem regelmäßigen Testen der unternehmenseigenen digitalen Resilienz.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, besitzen wir ein straff organisiertes Krisenmanagement. Eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten analysiert bei besonderen Entwicklungen unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein. Die Einleitung rechtzeitiger und konsequenter Sicherungsmaßnahmen bewahrt uns vor erheblichen Verlusten und versetzt uns in die Lage, die jederzeitige und sichere Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen auch unter ungünstigen Entwicklungen zu gewährleisten. Die jüngsten Beispiele für die Wirksamkeit des Krisenmanagements sind neben dem Russland-Ukraine-Konflikt die Corona-Krise, die nicht nur den Kapitalmarkt in Mitleidenschaft gezogen hat, sondern auch die daraus resultierenden gesundheitlichen Aspekte der Mitarbeiter und der Betriebsbereitschaft der WWK Lebensversicherung a. G. in den Mittelpunkt dieses Managements stellte.

Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzeltvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent

überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II haben wir ein Compliancemana-

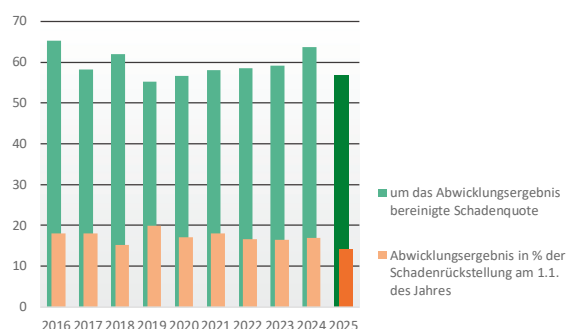
gementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliance-Funktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben sowie Finanzsanktionen überwacht.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Bei unvorhersehbaren Häufungen von Schadenereignissen sowie im harten Wettbewerb um Kunden und Prämienhöhen besteht grundsätzlich das Risiko, dass die am Markt erzielbaren Prämien steigende Schaden- und Kostenbelastungen, wie z.B. durch die aktuelle Inflationsentwicklung, nicht mehr ausgleichen. Ein weiteres Risiko stellen Änderungen der allgemeinen Rechtsentwicklung dar. Wir konzentrieren uns zurzeit auf das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit gewerblichen Kunden, mit der Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen und vermeiden die Aufnahme besonders änderungsanfälliger Risiken. Mithilfe differenzierter Portfolioanalysen und durch Bestandssanierungen im vertraglich möglichen Rahmen verhindern wir die Ausbreitung überdurchschnittlich schadenträchtiger Bestände. Gegen unerwünschte Auswirkungen von Schadenbelastungen sichern wir uns auch im Hinblick auf unsere Unternehmensgröße durch angemessene Rückversicherungsverträge ab. Zusätzlich können wir aufgrund der kurzen Laufzeit der Verträge die Prämien bei Bedarf den Kosten- und Schadenentwicklungen entsprechend anpassen. Wir besitzen ausreichend dotierte Schadenreserven und Schwankungsrückstellungen. Für die Überwachung und Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sind die Gesamtschadenquoten (in % der verdienten Beiträge) und die Abwicklungsergebnisse (in % der Schadenrückstellung am 1.1. des Geschäftsjahres) von besonderer Bedeutung.

Quoten für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (netto)



Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen. Risikovorsorge erfolgte bei den Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern in Höhe von 9,5 Mio. € durch Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. €. Einem etwaigen Risiko aus Forderungen gegenüber Rückversicherern begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlageergebnisse haben wesentlichen Einfluss auf den Gesamterfolg des Unternehmens. Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung z. B. durch den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel, spielt zwar eine gewisse Rolle, es ist jedoch durch eine risikoadjustierte Anlageentscheidung und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusammen mit den vorhandenen Bewertungsreserven zusätzlichen Schutz.

Marktpreisrisiken

Eine Bewegung des Kursniveaus der Aktienmärkte nach oben oder unten würde den Marktwert unserer entspre-

chenden Kapitalanlagen in Höhe von 5,6 Mio. € (Stand 31.12.2025) wie folgt verändern:

positive Veränderung um 10 %: 0,6 Mio. €
positive Veränderung um 20 %: 1,1 Mio. €

negative Veränderung um 10 %: -0,6 Mio. €
negative Veränderung um 20 %: -1,1 Mio. €

Verändert sich das Zinsniveau, würden sich die Marktwerte für die entsprechenden Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 139 Mio. € (Stand 31.12.2025) folgendermaßen ändern:

Veränderung bei Zinsanstieg um 1 %-Punkt: -4,7 Mio. €
Veränderung bei Zinsanstieg um 2 %-Punkte: -9,1 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 1 %-Punkt: 4,9 Mio. €
Veränderung bei Zinsrückgang um 2 %-Punkte: 10,0 Mio. €

Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren auch in Fremdwährungen. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 16 Mio. € sind ca. 16 % unbesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Ausfallrisiken

In der Vergangenheit wurden die Finanzmärkte immer wieder von Krisen in Mitleidenschaft gezogen. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet sehr gut. Nennenswerte bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Nicht nur aber auch aufgrund dieser Entwicklung und der damit einhergehenden Volatilität der Märkte beobachten wir permanent unsere Aktien- und Anleiheengagements und ändern ggf. unsere Allokationen, damit die Risikotragfähigkeit der WWK Allgemeine Versicherung AG auch zukünftig erhalten bleibt. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Ausfälle zu verhindern oder zumindest zu begrenzen.

Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten, ungeachtet der beschriebenen Risiken, auch Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen. Dies gilt naturgemäß auch für zinstragende Investments, da nach der

Zinswende Anlagen in höher verzinsten Investments durchaus an Attraktivität gewonnen haben.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Operationelle Risiken

Betriebsunterbrechung

Die WWK Allgemeine Versicherung AG hat seit mehreren Jahren einen Notfallplan mit Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der wesentlichen Betriebsfunktionen im Falle einer wesentlichen Betriebsunterbrechung erstellt. Die Entwicklungen aufgrund des Corona-Virus zeigten die Notwendigkeit, entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Hierbei ermöglichte der Ausbau von mobilen Arbeitsplätzen in den vergangenen Jahren, einen Notbetrieb im Falle einer Sperrung der Zentralkommission in sehr kurzer Zeit einzurichten. Damit können alle unternehmenskritischen Funktionen aufrecht erhalten bleiben und existenzgefährdende Risiken abgewehrt werden.

Risiken der Informationstechnologie

Die gesamte Informationstechnologie (IT) wird von der WWK Lebensversicherung a. G. im Rahmen unserer Dienstleistungsvereinbarungen zur Verfügung gestellt. Wir sind am Risikomanagement dieser Gesellschaft intensiv beteiligt. Unsere speziellen Risiken und Bedürfnisse werden dabei ausreichend betrachtet und abgesichert.

Das Risikomanagement der Informationstechnologie überprüft die BaFin seit 2019 sukzessive bei allen deutschen Versicherungsunternehmen nach den Vorgaben der Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die Informationstechnologie (VAIT). In der VAIT formuliert die Aufsicht am Risikoprofil des Versicherungsunternehmens orientierte Anforderungen an die IT-Governance und einen Rahmen für die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen.

Die aktuellen Vorgaben der DORA zum IT-Sicherheitsmanagement und IT-Risikomanagement werden durch die im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossene und in den Jahren 2015, 2018, 2021 und 2024 erneuerte Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik (BSI) unterstützt. Die IT erfüllt damit die Anforderungen des

BSI und den Großteil der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes sowie der DORA.

Darüberhinausgehende Regelungen in der DORA, wie z.B. die DOR-Strategie (Strategie für die digitale operationale Resilienz) und das Berechtigungsmanagement, werden durch Leit- und Richtlinien geregelt, durch entsprechende Maßnahmen umgesetzt und durch Steuerungsprozesse gewährleistet.

Rechtliche Risiken

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben. Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK Allgemeine Versicherung AG unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken, haben

wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verschlechterungen des versicherungstechnischen Ergebnisses entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten, können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Ergebnisse der Ermittlung der Kapitalanforderungen nach Solvency II zeigen, dass die WWK Allgemeine Versicherung AG in 2025 über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt hat. Es haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden. Insgesamt betrachtet ist die WWK Allgemeine Versicherung AG gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

3.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2026 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit geringeren Beitragserhöhungen, nachdem in den Vorjahren vor allem aufgrund der außerordentlichen Inflationsrate Beitragsanpassungen notwendig gewesen sind. Dennoch wird mit einem Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen von etwa 5,4 % gerechnet.

Wir rechnen für uns mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen gegenüber dem Berichtsjahr von ca. 4 %, wobei diese Planung ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von ca. 3 Mio. € erwarten lässt. Hierbei haben wir eine höhere Schadenbelastung unterstellt, nachdem das abgelaufene Geschäftsjahr fast vollständig von

Großschadenereignissen verschont geblieben ist. Bei den Kapitalanlagen erwarten wir ein konstantes Ergebnis. Insgesamt gehen wir von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus. Die getroffenen Annahmen sind naturgemäß mit einer gewissen Unsicherheit behaftet und insbesondere Kumulereignisse können die Ertragssituation maßgeblich beeinflussen.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der schwierigen geopolitischen Lage und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

4. Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- nicht substitutive Krankenversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung
- Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Wohngebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Vermögensschadenversicherung

Der Vorstand

Schrameier

Gebhart

Fassott

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.514.693,56			2.865
2. Beteiligungen		21.502,54			22
			5.536.196,10		2.887
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		133.584.161,13			121.284
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.072.118,11			37.026
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.000.000,00				1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	857.904,30				838
c) übrige Ausleihungen	81.613,23				101
		1.939.517,53			1.939
			168.595.796,77		160.249
				174.131.992,87	163.136
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungen				30.976.440,97	31.017
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.269.140,32			2.352
2. Versicherungsvermittler		7.210.204,40			6.567
			9.479.344,72		8.919
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			59.978,54		5.923
III. Sonstige Forderungen			168.049,35		1.179
davon an verbundene Unternehmen:				9.707.372,61	16.021
0,00 € (Vj. 1.051 Tsd. €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
17.658,82 € (Vj. 18 Tsd. €)					

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.160.000,00		4.160
II. Kapitalrücklage				
davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:				
0,00 € (Vj. 0 Tsd. €)		3.712.092,39		3.712
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	832.000,00			832
2. andere Gewinnrücklagen	20.159.005,00			20.159
		20.991.005,00		20.991
IV. Bilanzgewinn		3.927.407,62		2.977
davon Gewinnvortrag 1.1.2025:			32.790.505,01	31.840
2.561.176,48 € (Vj. 2.760 Tsd. €)				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	18.226.400,90			17.474
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	219.472,86			356
		18.006.928,04		17.118
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	23.636,98			29
		23.636,98		29
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	123.950.922,13			129.065
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.974.720,15			31.076
		96.976.201,98		97.988
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		25.943.674,00		18.516
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.339.240,77			2.368
		2.339.240,77		2.368
			143.289.681,77	136.020

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			81.165,04		146
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			18.858,45		17
III. Andere Vermögensgegenstände			2.678.935,04		3.043
				2.778.958,53	3.206
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			427.269,18		458
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			58.006,08		56
				485.275,26	514
F. Aktive latente Steuern				18.182.099,69	23.130
Summe der Aktiva				236.262.139,93	237.024

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögenverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 25. Februar 2026

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	30.976.440,97			31.017
		30.976.440,97		31.017
			30.976.440,97	31.017
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.178.719,00		25.010
II. Steuerrückstellungen		–		–
III. Sonstige Rückstellungen		4.051.885,25		4.082
			17.230.604,25	29.092
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.402.277,93			2.415
2. Versicherungsvermittlern	3.815.098,83			3.593
		6.217.376,76		6.008
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.728.639,60		299
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.028.891,57		2.748
			11.974.907,93	9.055
davon aus Steuern: 2.096.392,20 € (Vj. 1.980 Tsd. €)				
Summe der Passiva			236.262.139,93	237.024

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II., B. III. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 24. Februar 2026

Verantwortlicher Aktuar: Gräbner

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge f.e.R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	159.112.513,12				146.937
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	36.032.928,24				39.132
		123.079.584,88			107.805
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-752.829,89				-558
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	136.341,43				0
		-889.171,32			-558
			122.190.413,56		107.247
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			2.315.919,00		3.767
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			83.379,78		99
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	92.786.437,72				99.333
bb) Anteil der Rückversicherer	22.602.371,77				31.407
		70.184.065,95			67.925
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-5.114.047,00				3.066
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.101.754,68				-2.644
		-1.012.292,32			5.710
			69.171.773,63		73.635
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung		45.989,19			-2.185
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		29.252,36			-2.279
			75.241,55		-4.464
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		46.188.323,65			45.855
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.497.432,62			7.813
			40.690.891,03		38.041
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			1.465.038,57		1.325
8. Zwischensumme			13.337.250,66		-6.354
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-7.427.612,00		2.322
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			5.909.638,66		-4.032

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		226.157,48			108
davon aus verbundenen Unternehmen:					
226.157,48 € (Vj. 108 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.148.208,73				
gen		6.148.208,73			6.023
c) Erträge aus Zuschreibungen		956.519,16			1.018
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		612.262,34			619
			7.943.147,71		7.768
2. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.011.495,90		3.418
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.408.640,47			120
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		510.188,96			648
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28.900,67			28
			1.947.730,10		796
4. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			6.338,87		23
			8.000.574,64		10.366
5. Technischer Zinsertrag			2.315.919,00		3.767
				5.684.655,64	6.600
6. Sonstige Erträge			6.769.361,85		4.953
7. Sonstige Aufwendungen			12.113.464,81		9.090
				-5.344.102,96	-4.137
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.250.191,34	-1.570
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
davon aus latenten Steuern:		4.883.960,20			-1.795
4.947.930,31 € (Vj. -1.518 Tsd. €)					
10. Sonstige Steuern		0,00			8
				4.883.960,20	-1.787
11. Jahresüberschuss /-fehlbetrag				1.366.231,14	218
12. Gewinnvortrag				2.561.176,48	2.760
13. Bilanzgewinn				3.927.407,62	2.977

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG, VAG und der RechVersV aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 HGB zurückgegriffen. Dabei werden Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder im Fall von dauerhaften Wertminderungen mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder im Fall von dauerhaften Wertminderungen mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert oder im Fall von dauerhaften Wertminderungen mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Entstandene Ausfälle werden beschrieben.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen werden mit dem zum Zugangszeitpunkt geltenden Devisenkurs in Euro umgerechnet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wird dieser Wertansatz am Abschlussstichtag beibehalten, sofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (5 bis 13 Jahre). Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 250,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Für Vorräte ist ein Festwert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuerminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Hierbei wurden die Auswirkungen der beschlossenen Senkung der Körperschaftsteuer bis 2032 entsprechend berücksichtigt. Von dem Wahl-

recht gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet.

Die Beitragsüberträge sind – unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen und steuerlichen Vorschriften – nach dem 360stel-System berechnet.

Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Für Kinderunfallversicherungen, die aufgrund Tod des Versorgers beitragsfrei gestellt bzw. Unfallversicherungen sowie Hausratversicherungen, die aufgrund Arbeitslosigkeit des Versicherungsnehmers beitragsfrei gestellt wurden, wird eine Beitragsdeckungsrückstellung als Zeitrentenbarwert mit folgenden Rechnungszinsen gebildet:

Versicherungsbeginn bzw. Reservierung erstmals	Rechnungszins
vor dem 1.1.2015	1,57 %
ab dem 1.1.2015 bis 31.12.2016	1,25 %
ab dem 1.1.2017 bis 31.12.2021	0,90 %
ab dem 1.1.2022 bis 31.12.2024	0,25 %
ab dem 1.1.2025 bis 31.12.2025	1,00 %

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle in der Schaden-/Unfallversicherung und die darauf entfallenden Anteile der Rückversicherer werden individuell ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle erfolgt mit dem auf Spätschadenanzahlen der Vergangenheit angewendeten Chain-Ladder-Verfahren, wobei die Anzahl der erwarteten Nachmeldungen mit dem voraussichtlichen Schaden-durchschnitt multipliziert wird.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Berechnungsmethode zur Ermittlung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen angepasst. Die Ermittlung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nun vollumfänglich gemäß der in der Praxis etablierten und standardisierten Formel 48. Die Änderung erfolgte, um eine bessere Abbildung der tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse sowie eine verbesserte Aussagekraft der Jahresabschlussinformationen zu erreichen. Sie stellt damit eine Änderung der Bewertungsmethode im Sinne des IDW RS HFA 38 dar.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbaren Realisierbarkeit angesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mittels der prospektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Als Rechnungsgrundla-

gen werden die Tafeln DAV 2006 HUR M/F und ein Rechnungszins wie in nachfolgender Aufstellung aufgeführt verwendet.

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341h Abs. 1 HGB und unter Beachtung des § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten und berücksichtigt den Aufwand für den Fortfall oder die Verminderung des versicherungstechnischen Risikos. Basis für die Rückstellung bilden Einzelverträge, die mit qualifizierten Pauschalwerten bewertet werden.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde gemäß Angabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft gebildet.

Die im Vorjahr unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte auf die Rückstellung für Versicherungsfälle. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten, diese werden vergangenheitsbasiert auf Basis von Schaden- und Kostenquoten abgeleitet. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr war zum Stichtag keine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden, so dass der Vorjahresbetrag vollständig aufgelöst werden konnte.

Weiterhin werden unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, nach versicherungsmathematischen Verfahren ermittelte Rückzahlungsverpflichtungen, aus bereits in den Vorjahren erhaltenen Rückversicherungsprovisionen ausgewiesen. Die Bewertung der Rückzahlungsverpflichtung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Pos. Aktiva B ausgewiesen ist.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 2,06 % p. a. (2024: 1,90 %). Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Restlaufzeit) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende maßgebliche Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2,0 % p. a., als Rententrend 2,00 % p. a. und als durchschnittliche Fluktuationswahrscheinlichkeit 2,97 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden nach dem Projected Unit Credit Methode (PUC) individuell für jeden Mitarbeiter nach den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,22 % (2024: 1,97 %) berechnet. Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Restlaufzeit) in Anspruch genommen. Darüber hinaus werden die gleichen Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW RS HFA 3 vom 19.6.2013 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen verwendet. Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben sind die Vermögenswerte in ein Contractual Trust Arrangement (CTA) eingebracht. Dieser CTA investiert wiederum in kurzfristige Kapitalisierungsprodukte, deren Buchwert gleich dem Zeitwert entspricht; ein Ausfall- oder Zinsänderungsrisiko ist nicht erkennbar. Es erfolgt eine Saldierung des Zeitwertes des Wertguthabens mit der Rückstellung für Altersteilzeit.

Steuerrückstellungen und übrige Rückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Grundsätzlich erfolgt bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr eine Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitäquivalenten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

2. Überschussbeteiligung

WWK Unfall-Rente

Im Leistungsfall beteiligen wir unsere Kunden an den Überschüssen, die jährlich im Jahresabschluss festgestellt werden. Die Überschüsse entstehen durch die Differenz zwischen kalkulierte Rechnungszins und den tatsächlich auf die Rentenrückstellungen entfallenden Kapitalerträge.

Die Überschussbeteiligung erfolgt, indem der laufende Rentenanspruch erhöht wird. Eine Erhöhung erfolgt frühestens dann, wenn für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde. Im Falle der Erhöhung zahlen wir die erhöhte Rente ab dem 1. Januar des auf die Überprüfung folgenden Geschäftsjahres. Für das Jahr 2026 beträgt die Überschussbeteiligung der Rente:

Überschussbeteiligung	bei tariflichem Rechnungszins
0,25 %	2,75 %
0,75 %	2,25 %
1,25 %	1,75 %
1,75 %	1,25 %
2,10 %	0,90 %
2,75 %	0,25 %

WWK Unfallversicherung *invest*

Bei der WWK Unfallversicherung *invest* verbleiben die Erträge aus dem Sondervermögen im Anlagestock und erhöhen den Wert bzw. die Anzahl der Fondsanteile, die einem Versicherungsvertrag zugeordnet sind. Daneben erzielen wir Überschüsse, wenn Sterblichkeit und Kosten günstiger sind als bei der Tarifikalkulation angenommen. Diese Überschüsse werden jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses festgestellt. Unseren Kunden werden laufende Überschussanteile vergütet, die zu Beginn eines jeden Monats den jeweiligen Anlagebeitrag erhöhen, in Fondsanteile umgewandelt und dem Deckungskapital zugeführt werden. Die Überschussbeteiligung beginnt mit der ersten Beitragsfälligkeit in dem auf das Beginnjahr folgenden Geschäftsjahr. Für das Jahr 2026 betragen die Überschussanteile 30 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Tarife mit Differenzierung nach Frauen und Männern) bzw. 10 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Unisex-Tarif) und 25 % der überschussberechtigten Verwaltungskostenbeiträge.

3. Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2025

	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unterneh- men	2.865	2.755	-	-	-	106	5.514
2. Beteiligungen	22	-	-	-	-	-	22
Summe A I.	2.887	2.755	-	-	-	106	5.536
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an In- vestmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121.284	21.757	-64	9.925	936	404	133.584
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.026	1.653	-	5.608	-	-	33.071
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	-	-	-	-	-	1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	838	-	-	-	21	-	859
b) übrige Ausleihungen	101	-	-	19	-	-	82
Summe A II.	160.249	23.410	-64	15.552	957	404	168.596
insgesamt	163.136	26.165	-64	15.552	957	510	174.132

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Aktiva

zu A ► Kapitalanlagen

I.1. Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,07	36.679.452,84	3.338.949,43 ¹
Sirius Invest I S.C.S. SICAV-RAIF - Sirius Invest Teilfonds Private Markets Funds, Munsbach, Luxemburg	2,73	93.954.798,77	6.572.813,62
Sirius Invest S.C.S SICAV-RAIF - ImmoKredit, Munsbach, Luxemburg	3,85	79.294.819,80	4.709.672,33

¹ Jahresabschluss 2024

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.515	5.605
2. Beteiligungen	22	105
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	133.584	131.984
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.072	32.577
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	1.045
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	858	858
c) übrige Ausleihungen	81	82
Gesamt	174.132	172.256

Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsenkurswert am Abschlussstichtag angesetzt. Für Wertpapiere und sonstige Anlagen, die nicht an einer Börse gehandelt werden,

sind die Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren bzw. der Equity-Methode ermittelt.

Die folgenden Kapitalanlagen werden mit über den Marktwerten liegenden Buchwerten ausgewiesen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.465	66.782
II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.726	17.867

Bei den angeführten Kapitalanlagen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die aktuellen Zeitwerte aufgrund

von Zinsschwankungen unterhalb des Buchwerts liegen. Zahlungsausfälle sind aktuell nicht zu erkennen.

zu B ► Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Anlagestock zum 31.12.2025	Anteile Stück	Bilanzwert €	Anlagestock zum 31.12.2025	Anteile Stück	Bilanzwert €
AT0000634704	91,19	20.596,92	DE000DWS1UR7	41.256,37	5.571.673,01
DE0005152441	286,62	76.705,28	FR0000292278	441,99	9.922,60
DE0008471004	107,82	12.612,96	FR0010135103	321,75	253.933,51
DE0008471012	4.492,02	953.026,88	FR0010148981	56,07	143.522,11
DE0008471020	122,57	19.816,64	LU0011846440	6,08	1.199,70
DE0008471194	21.997,52	799.609,80	LU0011850046	294,08	27.255,32
DE0008474008	547,04	140.698,91	LU0029864427	599,52	23.547,20
DE0008474024	290,99	684.509,51	LU0029873410	7.565,08	257.742,22
DE0008474032	1.040,34	32.843,66	LU0039296719	83,74	1.979,64
DE0008474123	545,12	45.348,26	LU0048573561	164,45	2.505,29
DE0008474149	96,43	47.038,34	LU0048578792	150.833,25	3.277.606,44
DE0008474230	17.543,49	1.311.726,51	LU0048584097	734,82	58.160,58
DE0008476524	8.721,18	2.991.625,69	LU0052474979	143,03	20.100,20
DE0008478116	39,91	32.539,06	LU0053687074	220,37	24.280,65
DE0009765446	48,79	2.499,62	LU0054237671	348,18	20.819,56
DE0009769729	330,55	73.777,84	LU0057025933	70,40	7.667,07
DE0009769760	744,89	195.786,40	LU0058892943	6,92	1.648,02
DE0009848119	668,63	101.157,70	LU0075056555	2.826,64	231.062,49
DE000A0F5G98	1.202,11	175.544,33	LU0104030142	59,47	2.839,21
DE000A0NEBC7	614,35	128.177,82	LU0106280836	64,16	1.596,42
DE000A0NEBL8	2,14	270,83	LU0106280919	44,64	2.345,44

Anlagestock zum 31.12.2025	Anteile Stück	Bilanzwert €
LU0107852195	0,87	236,42
LU0112467450	93,07	3.055,05
LU0114720955	383,45	24.161,02
LU0114722498	27,45	1.954,00
LU0114760746	122.255,72	3.014.826,15
LU0122376428	924,10	20.927,93
LU0126855641	49.568,75	1.112.818,40
LU0126855997	173.791,15	5.609.978,29
LU0126856375	44.545,07	928.764,75
LU0128522744	1.517,31	85.731,44
LU0128526141	90,31	4.246,63
LU0128526570	421,94	28.339,73
LU0154234636	217,80	13.148,60
LU0159550150	54,91	35.421,68
LU0171283459	52,51	4.168,41
LU0175576296	61,17	44.066,99
LU0177592218	30,19	798,28
LU0210531983	45,71	1.363,11
LU0210534227	291,66	19.214,61
LU0210534813	213,20	7.129,00
LU0227384020	301,95	5.393,85
LU0228659784	28,49	6.721,42
LU0229773345	18,76	5.859,22
LU0238202427	2.896,48	80.029,74
LU0243957239	201,07	5.469,02
LU0250686374	19,75	251,37
LU0250687000	36,17	633,97

zu C ► Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Anlagestock zum 31.12.2025	Anteile Stück	Bilanzwert €
LU0250688156	19,20	224,30
LU0323578145	18,79	3.389,00
LU0323578491	37,53	8.233,27
LU0324426252	19,60	402,72
LU0386882277	24,49	9.253,00
LU0431139764	10,61	1.814,41
LU0489465855	30.629,37	359.282,51
LU0536711103	7,62	527,71
LU0553164731	23,93	4.194,54
LU0685407040	6.321,54	78.007,86
LU1038809395	295,95	54.425,09
LU1241524617	5,40	611,12
LU1241524708	6,74	1.009,53
LU1241524880	43,37	8.188,13
LU1479925304	111.760,67	1.398.125,98
LU1479925486	1.682,67	29.682,23
LU1582988058	112,51	1.371,03
LU1670627253	531,52	25.674,70
LU1670628491	3.774,27	68.745,64
LU1670715207	449,76	24.005,06
LU1706106447	32,77	6.279,52
LU1733247073	75,21	9.294,18
LU1883318740	20,93	10.666,71
LU1883342377	83,27	19.410,62
LU2881669860	153,36	1.593,39
Gesamt		30.976.440,97

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 89.775,09 € (2024: 106.140,36 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. enthalten.

zu D ► Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen werden Steuererstattungsansprüche ausgewiesen.

zu F ► Aktive latente Steuern

Der Posten wurde auf Grund der abweichenden Bewertung in Handels- und Steuerbilanz gebildet.

Abweichungen treten auf bei der Bewertung der Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Zusätzlich wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvträge in der Höhe erfasst, in der eine Inanspruchnahme in den kommenden 5 Jahren erwartet wird.

Die Berechnung erfolgte unter Zugrundelegung des für das jeweilige Jahr geltenden Körperschaftsteuersatzes. Für die Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 490 % angenommen. Es wurden aktuelle steuerrelevante Regelungen im Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen entsprechend berücksichtigt.

4.2. Passiva

zu A ► Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 160.000 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 26,- € je Aktie.

zu B ► Versicherungstechnische Rückstellungen

2025	Unfall- versicherung	Kraftfahr- zeug- Haftpflicht- versicherung	sonstige Kraftfahrt- versicherung	Feuer- und Sachver- sicherung	davon: verbundene Wohngebäu- deversiche- rung	davon: verbundene Hausrat- versicherung	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	sonstige Versiche- rungen	gesamtes Versicherungs- geschäft
	€	€	€	€	€		€	€	€
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	52.352.852,78	44.769.485,57	8.202.644,75	45.982.481,52	33.293.552,38	5.633.044,56	16.931.169,04	2.327,35	168.240.961,01
davon:									
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	48.970.250,92	33.670.744,06	6.505.243,75	22.312.644,33	16.504.395,26	2.940.629,10	12.492.039,07		123.950.922,13
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstel- lungen	0,00	10.890.017,00	1.630.957,00	11.925.554,00	9.004.047,00	0,00	1.497.146,00	0,00	25.943.674,00

2024									
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	54.604.982,96	44.244.455,67	7.950.284,81	41.721.577,36	27.466.320,17	5.405.605,76	16.686.218,81	2.016,70	165.209.536,31
davon:									
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	51.338.118,66	34.431.273,69	6.705.667,43	24.125.609,92	17.302.083,44	2.727.341,30	12.464.299,43	0,00	129.064.969,13
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstel- lungen	0,00	9.621.744,00	1.185.133,00	6.332.529,00	2.909.714,00	0,00	1.376.656,00	0,00	18.516.062,00

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn in Höhe von 13.864.670,66 €.

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ist ein Teilbetrag für erwartete Rückzahlungen einer Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 2.242.913,77 € enthalten.

zu D ► Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rahmen eines Schuldbeitritts mit Erfüllungsübernahme m WWK-Konzern.

Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus der Übertragung von Pensionszusagen von Anwärtern auf die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH im

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt -241.605,00 €.

III. Sonstige Rückstellungen

enthalten u. a. folgende Posten:

	€
Altersteilzeit	
Erfüllungsbetrag	4.022.950,00
Deckungsvermögen	/ 2.890.619,17
	1.132.330,83
Jubiläumsrückstellung	1.682.834,00
Rückstellung für variable Bezüge	809.391,89

zu E ► Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

2025	Unfall- versicherung	Kraftfahr- zeug- Haftpflicht- versicherung	sonstige Kraftfahrt- versicherung	Feuer- und Sachver- sicherung	davon: verbundene Wohngebäu- deversiche- rung	davon: verbundene Hausrat- versicherung	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	sonstige Versiche- rungen	gesamtes Versicherungs- geschäft
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
a) gebuchte Bruttobeiträge	38.607.885,58	30.831.639,82	25.725.745,06	48.735.801,04	28.667.383,41	13.219.606,02	14.401.513,49	809.928,13	159.112.513,12
b) verdiente Bruttobeiträge	38.490.497,95	30.819.645,29	25.719.055,44	48.214.770,17	28.139.626,02	13.205.778,11	14.306.096,90	809.617,48	158.359.683,23
c) verdiente Nettobeiträge	37.443.362,98	17.936.889,15	14.901.147,17	40.441.503,50	21.567.955,18	12.738.392,11	11.114.050,40	353.460,36	122.190.413,56
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	14.388.521,37	22.739.398,77	23.542.829,59	20.614.753,07	14.407.430,19	4.779.125,45	6.088.238,24	298.649,68	87.672.390,72
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15.330.808,61	4.897.836,98	4.508.520,10	15.875.276,87	8.122.790,82	4.970.172,62	5.454.903,37	120.977,72	46.188.323,65
f) Rückversicherungssaldo ¹	585.455,68	2.961.042,83	1.049.662,31	6.766.032,98	5.547.470,15	389.021,98	651.518,72	157.507,44	12.171.219,96
g) versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	10.542.453,59	-1.032.246,98	-3.823.709,23	-1.873.840,86	-6.766.454,82	2.704.660,23	1.864.346,54	232.635,60	5.909.638,66
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versiche- rungsverträge	322.213	113.331	84.254	217.927	43.841	95.734	141.679	46.160	922.715

2024									
a) gebuchte Bruttobeiträge	38.099.084,95	27.696.302,07	21.214.285,52	45.230.816,25	25.775.828,11	12.620.401,69	14.028.472,48	667.633,55	146.936.594,82
b) verdiente Bruttobeiträge	38.150.375,76	27.696.049,41	21.212.294,93	44.535.076,44	24.875.309,14	12.715.027,71	14.116.906,32	667.629,46	146.378.332,32
c) verdiente Nettobeiträge	37.051.917,44	11.284.142,58	8.556.996,86	39.155.957,98	20.536.958,77	12.295.352,99	10.954.401,05	243.346,24	107.246.762,15
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	20.355.164,93	24.747.063,15	23.770.035,66	25.281.162,03	17.156.898,96	4.521.370,02	7.912.931,59	332.409,09	102.398.766,45
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	14.955.993,72	5.223.664,36	4.355.613,58	15.043.192,69	6.201.536,69	5.293.126,39	6.147.571,74	128.717,69	45.854.753,78
f) Rückversicherungssaldo ¹	-502.867,36	402.892,41	-2.054.318,56	4.357.846,33	3.642.626,34	350.514,93	252.049,45	99.072,53	2.554.674,80
g) versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	4.934.194,97	-2.386.413,49	-5.664.895,63	-2.197.617,60	-3.847.027,37	2.203.527,44	1.175.296,33	107.628,89	-4.031.806,53
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versiche- rungsverträge	322.416	113.341	85.740	222.845	43.893	96.701	142.916	46.606	933.864

¹ (= zu Lasten des Rückversicherers)

zu I. 2 ► Technischer Zinsertrag f. e. R.

Gemäß § 38 RechVersV ist für die Rentendeckungsrückstellung ein technischer Zinsertrag auszuweisen. Dieser beträgt 1,57 %, 1,25 %, 0,90 %, 0,25 % bzw. ab dem 1.1.2025 1,00 % des arithmetischen Mittelwerts aus Jahresanfang- und Jahresendbestand der Rentendeckungsrückstellung, in Abhängigkeit von dem Rechnungszins, der bei der Berechnung der

Rückstellung für die einzelne Rentenverpflichtung verwendet wird.

Auch die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung wird unter diesem Posten ausgewiesen.

zu I. 6. ► Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

	€
Abschlussaufwendungen	18.356.136,22
Verwaltungsaufwendungen	27.832.187,43
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	46.188.323,65

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.100	21.227
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.278	2.587
3. Löhne und Gehälter	12.000	11.698
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.484	2.457
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.065	1.959
6. Aufwendungen insgesamt	41.927	39.929

zu II. 3 ► Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	510.188,96
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	-
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB	-

zu II. 7 ► Sonstige Aufwendungen

	2025 €	2024 €
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalarückstellungen	528.251,00	512.717,00

Die Erträge aus dem Wertguthaben des Contractual Trust Arrangements zur Insolvenzabsicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurden in Höhe von 40.517,31 € mit den entsprechenden Zinsaufwendungen saldiert.

zu II. 9. ► Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft fällt gemäß § 1 MinStG unter die Anwendung des Mindeststeuergesetzes. Für sie ist die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit ge-

mäß § 83 MinStG anwendbar, wodurch die Gesellschaft im Rahmen der Unternehmensgruppe in den ersten fünf Jahren von der Mindeststeuer i.S.d. § 3 MinStG befreit ist. Ein Primärergänzungssteuerbetrag i.S.d. §§ 8 bis 10 MinStG fällt nicht an.

6. Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die ausschüttungsgesperrten Beträge entfallen zum Stichtag ausschließlich auf aktive latente Steuern gemäß § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von 18.182.099,69 €

7. Ergebnisverwendungsvorschlag

	€
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von wie folgt zu verwenden:	3.927.407,62
a) Ausschüttung einer Dividende von 2,60 € je Stückaktie	416.000,00
b) Einstellung in die Gewinnrücklagen	-
c) Vortrag auf neue Rechnung	3.511.407,62

8. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Allgemeine Versicherung AG hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 5553 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen 864.181,55 €. Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 196.214,20 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 1.493.705,00 € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 151.190,79 €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 2 genannt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in der Zentralkdirektion 175 Mitarbeiter (davon 49 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

München, den 27. Februar 2026

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 8,3 Mio. €. Hiervon entfallen auf Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen 3,6 Mio. € sowie aus begonnenen Investitionsvorhaben 4,7 Mio. €. Von diesen entfallen wiederum auf verbundene Unternehmen 3,6 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Allgemeine Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G. einbezogen, die gleichzeitig den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen bildet, dem die Gesellschaft als Tochtergesellschaft angehört. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Allgemeine Versicherung AG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WWK Allgemeine Versicherung AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WWK Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden, handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in Höhe von € 174.131.992,87 bzw. 73,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Nach einer Untersuchung der Risikopositionen, die die Gesellschaft im Bestand hat, haben wir das System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem sowie die korrekte Erfassung in der Hauptbuchhaltung geprüft. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei auf der Untersuchung des Systems auf Bestehen und Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen. Außerdem haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung der Zeitwerte verschafft und dabei geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zugrundeliegenden Preise mittels Börsenkurs oder mittels eigener Berechnung bestimmt wurden.

Für den Direktbestand der gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch Abgleich mit unabhängigen externen Quellen überprüft. Bei eigenen Berechnungen der Gesellschaft und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewer-

tungsmethoden und Modellparameter verschafft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Ermessensentscheidungen und Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

2 Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 341g HGB (Brutto-Schadenrückstellungen) war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (€ 123.950.922,13 bzw. 52,5 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der einzelnen Teilrückstellungen auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

Bei den in den Brutto-Schadenrückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Diese Schätzungen basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei der Bewertung vermutlich bereits eingetretener, aber erst in der Zukunft bekanntwerdender Ereignisse. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Die folgenden Annahmen haben wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Versicherungsfälle:

- Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:
Diese Teil-Schadenrückstellung betrifft die zum Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle. Die Bewertung muss unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) nach dem Grundsatz der Einzelbewertung für jeden einzelnen Versicherungsfall (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) erfolgen. Dabei ist die Einzelschadenreserve nach den

Wertverhältnissen am Abschlussstichtag zu bewerten (§ 341e Abs. 1 Satz 3 HGB). Die Feststellung des Verpflichtungsumfangs erfolgt auf Grundlage der für den einzelnen Versicherungsvertrag maßgeblichen Versicherungsbedingungen unter Einbeziehung der im Zuge der Schadenregulierung gewonnenen Erkenntnisse und Informationen. Der in § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB verankerte Grundsatz der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen bedingt, dass die bestehenden Unsicherheiten bei der Bewertung durch angemessene Risikozuschläge zu berücksichtigen sind, die über das nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB erforderliche Maß hinausgehen. Dadurch ist sicherzustellen, dass mit hinreichender Sicherheit für jeden einzelnen Versicherungsfall die späteren Auszahlungen die geschätzten Schadenrückstellungen nicht übersteigen.

- **Rentendeckungsrückstellung:**
Diese Teilrückstellung ist für Versicherungsfälle zu bilden, die in Form einer (Leib- oder Zeit-) Rente zu erfüllen sind. Die Pflicht zur Rentenzahlung kann sich dabei durch ein rechtskräftiges Urteil, einen gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleich oder ein Anerkenntnis ergeben (§ 341g Abs. 5 HGB). Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung hat nach den anerkannten versicherungsmathematischen Methoden zu erfolgen (§ 341g Abs. 5 HGB). Die Bewertung erfolgt als Barwert der zukünftigen Rentenzahlungen. Die Höhe des anzusetzenden Abzinsungssatzes wird dabei durch den in § 2 Abs. 1 DeckRV festgelegten Höchstrechnungszinssatz beschränkt. Dabei kann die Bewertung zum Bilanzstichtag einheitlich für alle Rentenfälle – unabhängig vom erstmaligen Ansatz – mit dem aktuell gültigen Höchstrechnungszinssatz erfolgen. Ebenso kann – in analoger Anwendung der Grundsätze aus der Lebensversicherung für die Fortführung von Rechnungszinssätzen bei einem zwischenzeitlich veränderten Höchstrechnungszinssatz – der Höchstrechnungszinssatz, der zum Zeitpunkt der erstmaligen Berücksichtigung gültig war, beibehalten werden. Als biometrische Rechnungsgrundlage wird derzeit von der Deutsche Aktuar Vereinigung e.V. (DAV) die von ihr veröffentlichte Sterbetafel DAV 2006 HUR empfohlen. Diese Sterbetafel basiert auf der von Empfängern von Haftpflicht- und Unfallrenten beobachteten Sterblichkeit.

- **Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:**
Unbekannte Spätschäden sind Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten sind und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft noch nicht gemeldet wurden, die aber aufgrund von Erfahrungswerten noch zu erwarten sind. Eine Berücksichtigung der sich hieraus ergebenden Verpflichtungen kann nur durch eine pauschale Bewertung er-

folgen (§ 341g Abs. 2 HGB), da eine Einzelbewertung nicht möglich ist. Dabei werden die bisherigen Erfahrungen in Bezug auf die Anzahl der nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle und die Höhe der damit verbundenen Aufwendungen berücksichtigt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teilrückstellungen wie folgt geprüft:

- **Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:**
Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Zusätzlich haben wir eine Schadenaktenprüfung durchgeführt, die die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems bestätigt. Bei der Auswahl wurden neben einer Zufallsstichprobe auch die größten Schadensfälle in Bezug auf die Reservehöhe und Abwicklungsergebnisse berücksichtigt.
- **Rentendeckungsrückstellung:**
Wir haben das System der Erfassung der anerkannten Rentenfälle, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung haben wir in Stichproben auf Einzelfallbasis mit eigenen Berechnungsprogrammen nachvollzogen.
- **Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:**
Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Angaben bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten nach Anzahl und durchschnittlichem Schadenbetrag (Geschäftsjahresschaden und Spätschaden) besonders kritisch geprüft. Wir haben geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und ob diese mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschaden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Ursprungsschadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw.

Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und auf einem mehrjährigen Vergleich für die gesamte Schadenrückstellung und für die einzelnen Teilschadenrückstellungen.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Brutto-Schadenrückstellung für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten bezüglich ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Annahmen und Parameter zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den Bericht des Aufsichtsrats und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden, handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen

sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zu-

grunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von

denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 28. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2025 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der WWK Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Torben Geppert.

München, den 21. April 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Thomas Varain
Wirtschaftsprüfer

Torben Geppert
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in fünf Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren führten wir regelmäßige Strategiegelgespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen. Darüber hinaus wurden und werden in regelmäßigen Abständen Tagesschulungen mit dem gesamten Aufsichtsrat zu den relevanten Themenfeldern durchgeführt.

Der aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehende Prüfungsausschuss hat sich in drei Sitzungen mit dem Rechnungslegungsprozess, den relevanten Änderungen in und besonderen Aspekten der Rechnungslegung sowohl nach HGB als auch Solvency II, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der internen Revision der WWK Allgemeine Versicherung AG beschäftigt. Dies beinhaltete auch eine Vorbesprechung mit dem Abschlussprüfer zu Beginn der Jahres- und Konzernabschlussprüfung, in der Fragen zur Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer sowie deren Schwerpunkte besprochen wurden.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht des Vorstands sowie die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der als Abschlussprüfer gewählten Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Vertreter des Abschlussprüfers haben neben der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses auch an der Bilanzaufsichtsratssitzung am 12. Mai 2026 teilgenommen und jeweils über ihre wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates erläuterte in der Bilanzaufsichtsratssitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss zu billigen. Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen.

Im Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts haben wir keine Einwendungen, billigen den Jahresabschluss und ebenso die vom Vorstand vorgesehenen Überschussanteile der Versicherten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Außerdem hat uns der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt und erheben keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Aus dem Aufsichtsrat satzungsgemäß ausgeschieden ist Herr Dr. Frank Schindelbauer (bis 06.09.2025). Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Marcus Menne (ab 07.09.2025), der auch den Vorsitz im Prüfungsausschuss übernommen hat. Herr Gerhard Wiesheu ist seit dem 07.09.2025 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Im Vorstand gab es im Jahr 2025 keine personellen Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, den 12. Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Peter Reiff, Vorsitzender